

Südungarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelverkauf zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Druckerei und beim Austräger.

politisches Organ für Volksinteressen

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgenommen werden können, Zahlungen zu leisten und wohin auch Zuschriften zu richten sind.

20

Telefon 207

Eigentümer Gutenberg-Druckerei S. Ammender für die Redaktion verantwortlich: Alexander v. Blahovits.

Telefon 207

20

Erscheint jeden Montag und Donnerstag abends

Abonnements und Annonzenaufträge werden ausschliesslich in der Gutenberg-Druckerei entgegengenommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 16. September 1918.

Nr. 73.

Entwertung des Geldes.

Händler und Konsumenten werden sich über den Begriff der Teuerung nie einigen. Dieser macht jenem den Vorwurf, daß er die Ware übermäßig verteuere. Jener schüttelt den Vorwurf von sich ab und sagt: Nicht die Ware ist teuer, sondern das Geld ist entwertet. Du Konsument hast mit 100 Kronen einen großmächtigen Baken hinzugekauft, aber ich sage dir, deine 100 Kronen sind eben nur 50, vielleicht auch nur 30, oder gar nur 10, wenn du Lebensmittel oder Luxuswaren kaufen willst; das ist das Hexeneinmaleins der Teuerung. So spricht der Produzent und schmunzelt. Da kann man nichts machen. Der konsumierende Mittelstand, schvizt unter der Last der Teuerung und sieht mit Entsetzen dem Kurssturz des Geldwertes zu. Unsere Krone ist von der deutschen Mark tief in den Hintergrund gedrängt, denn heute gilt eine Krone 57 Pfennige und eine Mark 1 Krone 76 Heller. Der Produzent, wiewohl ja auch Verbraucher, trägt's leichter, da sein Einkommen in demselben Maße wächst, wie die Kaufkraft des Geldes sinkt.

Wir dürfen uns heute gar nicht mehr erinnern, was die Gegenstände des Lebensbedarfes vor vier Jahren gekostet haben; solche Erinnerungen und Vergleiche sind heute schon phantastisch; und wenn gar alte Leute zu erzählen anfangen, dann glaubt man, sie hätten im Scharaffenlande gelebt. Welch paradisiäische Zeit taucht vor unserem sehnsüchtigen Auge auf, wenn man hört, daß Luther und seine Familie mit dem fürstlichen Jahresgehalt von 200 Gulden ein leidliches Auskommen gefunden haben. Und doch hat auch er über die schlimme Teuerung geklagt.

Der Unterschied des Geldwertes von einst und jetzt ist aber nicht nur eine Erscheinung, die volkswirtschaftliche Veränderungen nach sich zieht. Man vergegenwärtige sich die ungeheure Umwälzung, die das gesamte kulturelle Leben bis ins innerste Mark durch die Entwertung des Geldes erfahren hat. Die ganze Hezjagd des Erwerbens hätte niemals diesen Umfang angenommen, wenn das Geld nicht umso begehrter würde, je geringer seine Kaufkraft

wird. Dem modernen Menschen kommt es gar nicht zu Bewußtsein, in welchem Grade sich sein Leben im Zeichen des Geldes abspielt. Um sich einen Anzug kaufen zu können, muß ein mittlerer Beamter fast drei Monatsgehälter anwenden — mit anderen Worten, er arbeitet drei Monate lang für die Anschaffung eines Wintermantels. Wofür arbeitet und plagt sich der moderne Erwerbzmensch? Um seine Lebensnotdurft zu befriedigen. Dadurch erhält seine Arbeit etwas Unfrohes, sein ganzes Dasein etwas Gebehtes. Je schwerer erreichbar die Ware wird, umso mehr ergreift sie vom Seelenleben des Durchschnittes Besitz. Die Tier nach Sachgütern hat in unserer Zeit eine Höhe erreicht, die kaum noch zu überbieten ist.

Die Menschheit befand sich, als der Prozeß der Geldentwertung einsetzte, auf einer zu hohen Stufe des Luxusbedürfnisses, um sich nun plötzlich bei einfachen Lebensformen bescheiden zu können. Nur sehr schwer und schmerzlich vollzieht sich die Umwandlung, die einer sozialen Schicht die Lebensformen der tiefer gelegenen aufzwingt. Man wehrt sich dagegen, von seiner Lebenshöhe herabzusinken; und doch ist dieser Widerstand in den meisten Fällen vergeblich. Es findet jetzt eine soziale Umgruppierung statt, die wahrscheinlich auch mit dem Kriegsende noch nicht zum Abschlusse kommen wird, denn die Lasten des Krieges werden auf Jahre hinaus eine Verbilligung des Lebens nicht zulassen. Daß die vermögenden Klassen an ihrem Ausgabestand hier und dort kleine Abstriche vornehmen, daß sie den übermäßigen Luxus zu gut, sehr gut bürgerlichen gesättigten Lebensformen dämpfen, ist belanglos. Verhängnisvoll wird von der sozialen Umgruppierung der Mittelstand ergriffen. Die Verteuerung des Lebens zwingt ihn zum Rückzug, Stellung um Stellung der ihm gewohnten Lebenshaltung muß er aufgeben und so gelangt er allmählich bis hart an die Linie des Proletariates. Der Daseinskampf des Mittelstandes — es ist ein ewiges Zurückverlegen der Front — hat tragische Formen angenommen. Die Erhöhung seines Einkommens — sofern eine solche eingetreten ist — hält nicht Schritt mit der noch immer nicht abgeschlossenen Entwertung des Geldes.

Eine Friedensnote.

Einladung an die kriegsführenden Mächte zu einer Beratung der Friedensmöglichkeiten.

Ein sanftes, wohltuendes Solo erklingt in einer kurzen Pause der schreckbetäubenden Rasophonie des unzählbar wilden Kriegsvorchesters! Der gemeinsame Minister des Neuhern Ungarns und Oesterreichs richtet eine Note an sämtliche kriegsführenden Mächte. Es ergeht darin an die, die heute noch das Kriegsschwert schwingen, die Einladung zu einer unverbindlichen Aussprache auf neutralem Boden. Das Wort Frieden schwirrt wieder durch Europas blutgeschwängerte Luft und hunderte Millionen von menschlichen Augenpaaren erglänzen in neuerlicher Hoffnung.

Allzu rosigte Hoffnungen weckt aber der Friedensruf unserer Monarchie in uns nicht wach. Wir haben in diesen bitteren Jahren den Glauben an Menschlichkeit, das Vertrauen der Vernunft verloren und wir haben es verloren, unsere Zuversicht in die Freiheit des Volkswillens zu setzen. Aber wir haben wieder einmal unsere Pflicht getan und es kann in allen unseren Sorgen als Beruhigung gelten. Wird weiter gemordet, so waschen wir uns die Hände und nicht wir sind es, die all den Menschenjöhnen geheizen haben, ihr Kreuz weiter zu schleppen. Wohl uns, daß nicht wir es sind, und wehe denen, die es taten!...

Vom Tage.

Aus der Repräsentanz.

Die Repräsentanz der Stadt Lugos hielt Donnerstag nachmittags unter spärlicher Teilnahme eine Generalversammlung, welcher Bürgermeister Dr. Johann Balescu präsierte.

Vor Eingang in die Tagesordnung meldete der Bürgermeister, daß der städt. Anwalt Dr. Stefan Szöllösy schwer krank darniederliegt und nach ärztlichem Gutachten kaum in der Lage sein wird, seine Tätigkeit in absehbarer Zeit wieder aufzunehmen. Der Bürgermeister ersucht um Erteilung der Vollmacht, die Stelle des städt. Anwalts provisorisch durch Ernennung zu besetzen.

Dr. Josef Fenyek beantragte es, daß diese Angelegenheit nicht auf die Tagesordnung gestellt wurde und beantragt, einen städtischen Anwalt vorübergehend zu substituieren und die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung zu stellen.

Nachdem dieser Antrag die Annahme seitens der anwesenden Repräsentanten fand, wurden in die Kommission behufs Zusammenstellung der Kommunalwählerliste die Repräsentanten Nikolaus Prosean

Alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Szameth Róbert üvegudvar cégnél, Lugos.

Üveg porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Telefon 270.

Allandó kiállítás a 14 nagy kirakatban részben az árak megjelölve.

Üvegudvar.

Dr. Ferdinand Fränk, Karl Mayer und Anton Haberehrn gewählt.

Das städt. Hotel König von Ungarn wurde endgültig an den bisherigen Pächter Herrn Julius Csontos vergeben, und zwar auf die Dauer von 10 Jahren.

Der bulgarische Gärtner Nikolaus Boni, der über 20 Jahre in Lugos wohnt und bulgarischer Staatsbürger ist, sucht um die Aufnahme in den Lugoser Gemeindeverband an, die ihm auch in Aussicht gestellt wurde, sobald er die ungarische Staatsbürgerschaft erworben hat.

Nachdem noch die materiellen Angelegenheiten der Staatsbeamten erledigt waren, interpellierte Repräsentant Mik. Prosta in der Beleuchtungsangelegenheit. Er wünscht, mit Rücksicht auf die eintretenden langen Nächte, daß die Straßenbeleuchtung auch nach Mitternacht in Funktion belassen werde, welchem Begehren jedoch, wie der Bürgermeister erklärt, mit Rücksicht auf den Mangel an Heizmaterial nicht entsprechen werden kann.

Die Firmungsreise des Eszner-Diözesanbischofs in unserem Komitat. Se. bischöfliche Gnaden, der Eszner-Diözesanbischof Dr. Julius v. Glattfelder, traf auf seiner Firmungsreise in Begleitung des Domprobsten August Pacham am 11. d. M. vormittags in Szidovin ein, wo die Bevölkerung dem illustren Gast einen feierlichen Empfang bereite. Oberstuhlrichter Julius Husarek, welcher dem Bischof entgegengereist war, entbot dem illustren Gast einen herzlichen Willkommengruß, auf welchen dieser in freundlichen Worten dankte. Von Szidovin aus wurde die Fahrt in Begleitung eines schmucken Reiterbanderiums mittels Wagens nach Ersegh angetreten. Oberstuhlrichter Julius Husarek begleitete den Kirchenfürsten auf all seinen Wagen des Bezirkes. In Ersegh wurde der Bischof durch Bischof Johann Begean begrüßt. Nach einer stillen Messe und Predigt spendete der Kirchenfürst 183 Firmlingen das heilige Sakrament der Firmung. Nach dem im Hause des Lehrers Johann Baksa genommenen Mahl begab sich der Bischof nach Szidovin zurück, wo er um 3 Uhr nachmittags, empfangen von der Bevölkerung, ohne Unterschied der Konfession und Nationalität, eintraf. Nachdem Se. bischöfliche Gnaden hier die Firmung gespendet hatte, wurde die Fahrt nach Kivalyegye angetreten, wo dem Bischof ebenfalls ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Nach den offiziellen Begrüßungen durch Notar Johann Burgar und Pfarrer Desider Lambert fand eine stille Messe statt, worauf sich der Kirchenfürst in sein Absteigequartier begab. Donnerstag nach dem Gottesdienste spendete der Bischof 400 Firmlingen das heilige Sakrament. Nach Tisch unternahm der Bischof in Begleitung des Forstinspektors Anton Steger die Fahrt nach Boksanbanya, wo der Kirchenfürst um 6 Uhr nachmittags eintraf. Eine Deputation bestehend aus den Herren: Oberstuhlrichter Julius Husarek, Hon. Oberstuhlrichter Desider Györfy, Kreisnotar Stefan Falböc und Gemeindevorstand Joan Marcu war dem Kirchenfürsten bis Ubofsan entgegengefahren. Hier begrüßte sowohl Oberstuhlrichter Julius Husarek, wie Gemeindevorstand Joan Marcu den illustren Gast, wofür der Kirchenfürst seinen Dank aussprach. Hierauf wurde die Fahrt nach Boksanbanya fortgesetzt. Hier wurden 140 Kinder der Firmung teilhaftig. Um halb 2 Uhr nachmittags setzte Se. bischöfliche Gnaden Dr. Julius v. Glattfelder seine Firmungsreise nach Dognacsa fort.

Der Obergespan in Eszka und Gassodia. Der Obergespan unseres Komitates Dr. Olivier v. Söttevényi begab sich am vorigen Freitag in Begleitung seines Sekretärs Dr. Karl Kardhord nach Eszka und Gassodia, um den aus Sachsen hier untergebrachten Kindern einen Besuch abzustatten. In Eszka wurde die Ankunft des Obergespans mit einem Triumphbogen erwartet und bei seiner Ankunft wurde Se. Hochgeborenen durch den Bezirks-Oberstuhlrichter Elemer Galah im Namen des Bezirkes begrüßt, während Kreisnotar

Johann Nemet im Namen der Gemeindebevölkerung Willkommengrüße an den Obergespan richtete. Eine in warmem Tone gehaltene Rede richtete der röm.-kath. Pfarrer Josef Bofsch an den illustren Gast, betonend, daß die gastfreundliche Bevölkerung Eszkas mit Freude die zukünftige Generation unseres treuen deutschen Verbündeten aufnahm. Der Obergespan sprach sich lobend über den Opfermut der Gemeindebevölkerung aus und erklärte, dies der in Wien domizilierenden kön. sächsischen Gesandtschaft mitteilen zu wollen. Sodann begrüßte ein sächsischer Knabe den Obergespan in ungarischer Sprache, worauf die Kinder — durchwegs Dresdener — unter der Leitung des Lehrers Gega Reidenbach einige Chöre sangen. Der Obergespan machte hierauf einige Besuche dortigen Bauernfamilien, welche deutsche Kinder in Verpflegung halten und sprach jeder einzelnen Familie seinen wärmsten Dank aus. Von hier aus begab sich der Obergespan nach Gassodia, wo Kreisnotar Alexander Muresan für die Unterbringung der Kinder sorgte. Im Rahmen einer in der staatl. Kinderbewahranstalt veranstalteten Feierlichkeit, welche unter dem Regime der Frau Anton Riss abgehalten wurde, bot sich den kleinen Deutschen Gelegenheit zu mannigfachen Deklamationen und Begrüßungen. Aber auch die zum großen Teil anwesend gewesenen rumänischen Kinder legten Zeugnis ihrer zielbewußten patriotischen Erziehung ab. Im Namen der Gemeinde hielt der griech.-orient. Pfarrer Demeter Murariu eine Begrüßungsrede, auf welche der Obergespan antwortete. Er betonte, daß die Liebe, mit welcher die fremden Kinder hier aufgenommen wurden, das beste Zeugnis dessen ist, daß wir durch den Krieg ohne Unterschied der Konfession oder Nationalität zusammengeschmolzen sind. Nach Ablauf des Festes machte der Obergespan mit seiner Begleitung bei denjenigen Familien Besuche, welche für die Unterbringung der Kinder Sorge tragen. Der Obergespan begab sich dann in das Natur-Bufwinktsche Kastell, wo der die Aktion zur Unterbringung deutscher Kinder edel fördernde Hausherr zu Ehren des Obergespans eine Feste gab. Mit den besten Eindrücken kehrte der Obergespan heim und er wird über seine gemachten Erfahrungen und die ausgezeichnete Verpflegung der Kinder unseres deutschen Verbündeten an kompetenter Stelle Bericht erstatten. Die sächsischen Kinder werden noch mehrere Wochen hier verbringen.

Hymen. Apotheker Dr. Karl Vertes hat sich mit Fräulein Olga Krafft, Tochter des Herrn Philipp Krafft, Direktor der Delindustrial-Gesellschaft in Budapest verlobt.

Dank des Innenministers. Als das Ministerium des Innern vor einigen Monaten in Orsova resp. Nagyszuppany Quarantänestationen errichtete, um die aus Rumänien und Südrußland heimkehrenden Internierten einer ärztlichen Beobachtung zu unterstellen, wendete sich der mit der Aufsicht betraute Obergespan Dr. Olivier v. Söttevényi mit der Bitte um Spenden von Wäsche an die Komitatsbevölkerung, damit den Heimkehrenden eine menschenwürdige Unterkunft geboten werden könne. Der diesbezügliche Aufruf des Obergespans blieb auch diesmal nicht ohne Erfolg, obwohl die Opferwilligkeit der Bevölkerung schon oft für ähnliche humanitäre Zwecke in Anspruch genommen wurde. Das Quarantänemagazin in Nagyszuppany legt rühmlichst Zeugnis ab von dem guten Herz der Komitatsbevölkerung, da dort etwa 100 Bettdecken, einige hundert Leintücher, Pöster und Decken aufgestapelt sind, welche für entsprechende Bettung unserer Landsleute, welche im feindlichen Auslande so viele Leiden und Entbehrungen erdulden mußten, verwendet wurden. Besonders die Bewohner der Draviczabanyaer, Boksanbanyaer, Jacsaber, Balinger und Ujmolodvaer Bezirke wetteiferten an Freigebigkeit, wovon der Obergespan dem mit dem Innenministerium betrauten Ministerpräsidenten Alexander Wekerle detaillierten Bericht erstattete. Daraufhin ersuchte der Ministerpräsident unseren Obergespan, den edelherzigen Spendern seine Anerkennung und seinen aufrichtigen Dank zu verbalisieren. Dies gab der Obergespan den Bezirks-Oberstuhlrichtern Julius Bauer, Julius Husarek, Alexander Antalffy, Anton Jaranay und Dr. Emil Kopecek als den Leitern der Aktion in einer Zuschrift kund.

Mazzia. Wie wir erfahren, hielt die städt. Polizei im Vereine mit der Militärpolizei am Samstag auf dem Gebiete unserer Stadt eine Mazzia mit sichtbar glänzendem Erfolg, da es gelungen ist eine beträchtliche Anzahl untertandlose, arbeitsscheue

Individuen männlichen und weiblichen Geschlechts dingfest zu nehmen. Durch diesen wohlorganisierten Streifzug unserer Polizei wurde die Stadt von einem Heer des lichtscheuen Gesindels wieder gesäubert, so daß wir wieder von dem Banne der Angst um unser Hab und Gut für eine Zeit befreit sind.

Dem Gatten in den Tod gefolgt. Erst vor einigen Tagen — am 13. d. M. — verstarb hier der pensionierte Eisenbahn-Aufsicher Ludwig Mesaros im 68. Jahre seines Lebens. Nach kaum einigen Tagen ist nun auch dessen Gattin, geb. Terese Janzen, in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert. Die Verstorbene, welche im 67. Lebensjahre stand, konnte den heillosen Schmerz, welchen der Verlust ihres Lebensgefährten, mit welchem sie 49 Jahre hindurch in überglücklicher Ehe lebte, verursachte, nicht bestehen, sie brach unter der Last des furchtbaren Leides zusammen und folgte nach drei Tagen — am 16. d. M. — ihrem Gatten in den Tod, tief betrauert von vier Kindern und zwei Geschwistern. Das Leichenbegängnis findet morgen — Dienstag — nachmittags nach röm.-kath. Ritus statt.

Gorki schließt sich den Bolschewiki an. Aus Frankfurt wird telegraphiert: Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Nach einer Petersburger Meldung soll sich Maxim Gorki nunmehr den Bolschewiki angeschlossen haben. Das Kommissariat für Volkserziehung schloß mit ihm einen Vertrag, nach dem er dessen Literaturabteilung übernimmt. Nach einer Äußerung Gorkis zu Lunatscharsky soll ihn das Attentat auf Lenin zum Anschluß bewogen haben.

Kein Eis mehr ins Haus gestellt. Der Leiter des städt. Wirtschaftsamtens gibt hiemit bekannt, daß künftighin nur mehr Eis im Brückenkopfgebäude erhältlich ist, da die Zustellung ins Haus gänzlich eingestellt werden mußte.



Schweinemästung für allgemeine Zwecke.

Bis 20. September sollen die Schweine gebunden sein.

Die Organisation, welche berufen ist, sowohl das Heer, wie auch das Land mit Schweine und Fett zu versorgen, ist im ganzen Lande im Zuge. Zur Durchführung der organisatorischen Arbeiten freierte die Regierung die Schweine-Verkehrskanzlei. Die Landes-Schweine-Verkehrskanzlei sorgt mit ihrem Neze von Betrauten und dem Kontrollkorps für die Versorgung mit Fett des an der Front befindlichen Heeres, des im Hinterlande befindlichen Militärs und für die Zivilbevölkerung des Landes.

Die Kanzlei kann ihrer Aufgabe jedoch nur dann entsprechen, wenn sie gute Regierungsverordnungen und deren genaue Einhaltung unterstützen. Was die heutige Regierungsverordnung betreffs Versorgung mit Schweinen anbelangt, ist dieselbe nicht nur gegen den Einzelnen liberal, sondern sie ist auch bestrebt, für die Sicherung der Fettversorgung zu sorgen.

So ermöglicht es die neue Mästungsverordnung der Regierung, daß jede einzelne Haushaltung für den eigenen Hausgebrauch mit Bewilligung der Gemeindevorsteher Schweine mäste. Diese Verordnung sorgt auch für die Möglichkeit der Versorgung des Wirtschaftsbedürfnisses. Solche Mästungsbewilligungen erteilt den Wirtschaftsvorhältnissen entsprechend der Oberstuhlrichter, in Städten der Bürgermeister, bei Mästungen über 20 Stück aber mit Genehmigung des Ackerbauministeriums. Vom Standpunkte der allgemeinen Versorgung spielt die wichtigste Rolle die Mästung für allgemeine Zwecke, von deren Gelingen oder Nichtgelingen es abhängt, ob wir das Heer und das Land mit genügendem Fett und Speck versorgen können oder nicht! Die Schweinemästung für allgemeine Zwecke ist heute nicht nur für den Schweinebesitzer eine eminente Notwendigkeit, sondern eine unerläßliche Notwendigkeit, der man nicht ausweichen kann. Im Sinne der dieser Tage erschienenen Verordnung des Ackerbauministeriums müssen alle jene, die über die Zahl der auf Grund behördlicher Bewilligung für den Haus- und Wirtschaftsbedarf zu mästenden Schweine, solche deren Gewicht über 35 Kilogramm ist, bis zum 20. September der Schweine-Verkehrskanzlei zum Zwecke des Mästens für allgemeine Zwecke oder behufs Uebernahme in magerem Zu-

Hande an... schreitung... und Geld... den. Die... schreitung... hörde kon... Die... bere... und statu... und das... feit kann... Erzeugun... zum Wo... nur wege... tionierung... soll jeder... der Abgr... Berkehrs... halb, wei... hin nicht... halb, wei... die die... So... Mästen... nicht über... überhaupt... zum Zw... der Umf... der zu... alle dies... befeitige... Ein... auch die... hat, die... den Früh... zubereite... Schweine... Berkehrs... sorgt, da... fel das... ches über... Futter an... Interesse... kontraktli... nur für... Schweine... De... Maße h... nach gest... maßpreis... auch Ma... deutender... Di... überzeug... pünktlich... schrieben... besonders... 20. Sep... allgemein... denn ma... schaft ge... Rechtsstit... nung wi... gen bei... Vorteile... Heeres... gebenden... pflegung... reitung... pflegung... 000000... D... Theater... Nelsonstr... B... tyol no... haben a... daß sie... 000000... Er... Grö...

Stände antragen. Der dies nicht tut, begehrt eine aus-
scheidung und kann mit Arrest bis zu 6 Monaten
und Geldstrafe bis zu 2000 Kronen verurteilt wer-
den. Die Schweine aber, wegen welchen die Aus-
scheidung begangen wurde, werden durch die Be-
hörde konfisziert.

Diese Anordnung macht jedes Mästen für an-
dere Zwecke nach dem 20. September unmöglich
und statuiert bloß das Mästen für allgemeine Zwecke.
Und das ist auch gut so! Die gesamte Notwendig-
keit kann anders nicht befriedigt werden, als daß die
Erzeugung einheitlich durch eine Stelle kontrolliert,
zum Wohle der Gesamtheit geschieht. Aber nicht
nur wegen dem strengen Ton und der Straffunk-
tionierung der Verordnung des Ackerbauministeriums
soll jeder Schweinebesitzer seine Schweine zum Zwecke
der allgemeinen Verpflegung der Landes-Schweine-
Verkehrskanzlei kontraktlich binden und nicht nur des-
halb, weil er seine Schweine für andere Zwecke ohne-
hin nicht mästen kann, sondern in erster Reihe des-
halb, weil er dadurch zu solchen Vorteilen gelangt,
die die Rentabilität und Ungefahr sichern.

So befreit der Ackerbauminister das zum
Mästen notwendige Futter, wenn aber der Mäster
nicht über genügendes Futter verfügt oder solches
überhaupt nicht besitzt, so weist auch der Minister
zum Zwecke der Mästung Futter an. Hoffentlich wird
der Umstand, daß der Minister mit der Anweisung
der zu Mästzwecken nötigen Getreide begonnen hat,
alle diesbezüglichen Zweifel und Vertrauenslosigkeit
beseitigen.

Eine wichtige Aktion der Ackerbauregierung ist
auch die sogenannte Vorfütterung, welche den Zweck
hat, die Schweinegüter zu steigern und für kommen-
den Frühjahr zum Einstellen taugliche Schweine vor-
zubereiten. Die Vormast besteht aus dem, daß die
Schweinehalter schon ihre Ferkel der Landes-Schweine-
Verkehrskanzlei kontraktlich binden, die dann dafür
sorgt, daß für die derart kontraktlich gebundenen Fer-
kel das nötige Futter besorgen wird, oder falls sol-
ches überhaupt nicht ist, daß die Ackerbauregierung
Futter anweist. Jeder Wirt handelt daher im eigenen
Interesse, wenn er seine Ferkel behufs Vormästung
kontraktlich bindet, denn das Ministerium gibt auch
nur für jene Ferkel Transportzertifikate, die für die
Schweine-Verkehrskanzlei kontraktlich gebunden sind.

Das Resultat der im ganze Lande in großem
Maße begonnenen Mastaktion wird voraussichtlich
noch gesteigert durch den bedeutend erhöhten Maxi-
malpreis, der es ermöglicht, daß sowohl Züchter als
auch Mäster keine Rechnung findet und einen be-
deutenden Gegenwert für seine Arbeit erhält.

Die leitenden Kreise sind auch vollkommen
überzeugt, daß die Schweinebesitzer unverzüglich und
pünktlich der in der Regierungsverordnung vorge-
schriebenen Pflicht entsprechen und ihre Schweine
besonders mit Rücksicht auf den nahen Termin —
20. September — schleunigst behufs Mästung zu
allgemeinen Zwecken binden. Dies ist umso wichtiger,
denn man muß nachher über jedes Schwein Rechens-
chaft geben, auf welcher Basis und mit welchem
Rechtstitel es in Mast gestellt wurde. Die Verord-
nung wird niemand auspielen können, dem entge-
gen bei dem, daß deren Einhaltung große materielle
Vorteile bietet, dient sie auch der großen Sache des
Heeres und des Landes. Jeder muß daher mit hin-
gebendem Ernst seine Pflicht für die allgemeine Ver-
pflegung erfüllen, damit wir mit gehöriger Vorbe-
reitung die Schwierigkeiten der allgemeinen Ver-
pflegung des fünften Kriegsjahres bewältigen.

Theater.

Unsere Theatergesellschaft.

Durch den Austritt aus der Gesellschaft des
Theaterdirektors Ladislaus Bruckner wurde eine
Rekonstruktion notwendig.

Von den geschiedenen Mitgliedern ist Heddy Fa-
tyol noch ohne Engagement. Die Schwestern Böldy
haben angeblich eine größere Erbschaft gemacht, so
daß sie der Bühne Valet sagen. Erwin Javor und

Manczi Balazs sind zu Balla engagiert, Sari
Varga und Josef Wadajny zu der Szabadlaer
Gesellschaft, Ilona Kertai in Győr zu Dr. Bela
Patek, Eugen Sebestyen zu seinem Bruder,
dem Theaterdirektor Michael Sebestyen in Ma-
rosvásárhely, Irene Faludi, Ladislaus Kemeny
und Irene László zur Gesellschaft Wilhelm
Fehrs.

Die Gesellschaft besteht nun aus folgenden
Mitgliedern: Direktor und Chormeister: Ladislaus
Beisen-Bruckner; Sekretär: Wilhelm Szabo,
Regisseur: Ludwig Kemeny, Koloman Pesti,
Edmund Gyarfas, Dezső Losonczy; Auf-
seher: Emerich Toth; Kassierin: Vera Wada-
rassy; Souffleurin: Mariska Varadi; Biblio-
thekar: Karl Jodi.

Damen: Illy Karacsonyi Koloratur-
sängerin, Irma Kohout Sängerin, Rozsi Bor-
das Tanzbrette, Elsa Batakj Soubrettsängerin,
Nelly Heltay komische Darstellerin, Böske Csige
Naive, Rozsi Nölcsy Naive, Rozsi Fekete
Lustspiel-Soubrette, Margit Friis Naive, Gisela
Marxy Naive, Frau Bela Deak dramatische Alte,
Kato Sandor und G. Kornelia Papp Kon-
ferenciers, K. Irma Leventovszky und Mariska
Zaborzky Tänzerinnen.

Herren: Bela Tarnay Gesangsbariton,
Alexander Sagar Tenorist, Edmund Gyarfas
Baritonist, Julius Mathe Tanzkomiker, Imre
Varady Komiker, Koloman Pesti Buffo, Ludwig
Kemeny dramatischer Darsteller, Dani Lugosi
Liebhaber, Imre Toth Charakterkomiker, Bela
Szilagyi Episodenkomiker.

Statistinnen: Nusi Dani, Rozsi Jva-
novics, Jolan Kern, Nora Kopolnai-
Krucz, Mariska Makay, Marcsa Toth, Irene
Tóser, Manczi Balazs, Juska Szilagyi,
Nusi Grogny.

Statisten: Karl Jodi, Hermann Nyari
(Sommer), Bela Szilagyi, Karl Szabo, Imre
Varga, Ladislaus Kovacs, Franz Gabola,
Alexander Markovics.

Technisches Personal: Josef Magyar, i,
Dekorationsmeister, Karl Szabo Garderobeur, Georg
Matty und Johann Molnar Dekorateurs und
vier Hilfsdekorateurs.

Die Musik besorgt das 18gliedrige Orchester
des 61. Infanterie-Regiments.

.....

Offener Sprechsaal.

Für den unter dieser Rubrik befindlichen Text übernimmt die
Redaktion keinerlei Verantwortung.

Vielfach erprobt

**MATTONI'S
GIESSHÜBLER**

bei Karygries
und Blasenleiden
als Karygrie
bindendes Mittel.

Inkarnatkleee

(biborhere) im Monat Septem-
ber-Oktober angebaut, gibt be-
reits im Monat April ein reich-
liches Grünfutter, zu haben bei

David Schwarz Söhne, Lugos.

Erste Lugoser Möbelhalle

Grösste Auswahl von nur prima Möbel zu den billigsten Preisen.

Kommerzialbank A.-G. Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Petter Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung. Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der
Bank kostenfrei ausbezahlt.
Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obli-
gationen, Staatspapieren, Losen und
lotierten Effekten zum Tageskurse.
Uebersetzungen an Kriegsgefangene werden
rasch durchgeföhrt.
Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
Einsendung von Kupons und verlosten Effekten
Ausführung von Börsen-Aufträge an der
Budapester und Wiener Börse.
Vermietung von Stahlchränken.
Safe Deposits. Uebernahme von Effekten
in Depot zur Verwahrung und Mani-
pulation.
Spareinlagen auf Einlagbüchel, laufende
Rechnung (Scheckkonto).
Vorteilhafte Verzinsung.
Vorschüsse auf Effekten und Waren.
Wechselsekurrentierung gegen Hypothek und
sonstige Deckung.
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz
und Häuser zur Rückzahlung während
längerer Zeit.

Olympia-műsor.

Szeptember 16—17., hétfő-kedd:

Béke.

Regényes történet a nagy időből
négy részben.

Szeptember 18—19., szerda-csütörtök:

Az utolsó éjszaka.

Társadalmidráma 6 felvonásban.

Az élet komédiája.

Vigjáték 3 részben.

.....
Minden héten négyszer
műsorváltozás.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis ge-
bracht, daß die Hauszins-Steuer-Entwürfe für das
Jahr 1918 vom 13. bis 21. September l. J. zur
allgemeinen Einsichtnahme bei dem städtischen Steuer-
amt während der Amtsstunden aufgelegt sind.

Wovon die interessierten Parteien mit dem
Bemerkten verständigt werden, daß sie ihre eventuel-
len — Reklamationen — vom Tage der Eintragung
dieser Steuergattung in den Steuerbogen, innerhalb
8 Tagen im Wege der Finanzdirektion dem Komit-
at-Verwaltungs-Ausschuß einreichen können.

Städtisches Steueramt.

Lugos, am 27. August 1918.

Rirka, Magistratsrat
städt. Steueramtschef.

des Löwi Lipót.

Prinzip: reell, solid und billig.

Makulatur-Papier

erhältlich in der Gutenberg-Druckerei
1 Krone per Kilo

Kaufe 200—300 Hkliter Weichselsaft

naturfiltriert mit Angabe von Alkoholstärke und Preis eventuell anderer Konservierungsmittel. — Zuschriften unter:

„Weichselsaft Nr. 1954“
an die Ann.-Exp. M. Dukas Nfg. A.-G., Wien I-1.

„SIGORIN“

vertilgt stauend schnell

die Wanzen

Muster-Flasche K. 4.—; große Flasche K. 16.—, 1 Spritze K. 2.—.

Erhältlich in Lugos:

bei Ignaz Stiesinsky und bei Hueig Drogrurist.

Hauptdepot für Ungarn:

APOTHEKE REMÉNY, PÉCS.

Vormerkungungen werden gratis aufgenommen.

Häuser- und Immobilien-Vermittlung.

Gesucht:

Mehrere Wohnhäuser

für eine ev. mehrere Parteien

Feld in der Nähe des Fliegerplatzes zur Bebauung

Zu verkaufen:

2 grössere Wohnhäuser und Geschäftslokalitäten auf lebhaftesten Verkehrsstrassen Hotel mit ausgestatteten Gastzimmer sehr rentabel.

Nähere Auskunft erteilt:

Agentur SCHATTELES, Lugos. — Telefon 16.

Versicherungen-Feuer-, Einbruch-, Unfall-gewissenhafte Aufnahme

Geschäftseinrichtung

ist billig zu haben.

Näheres in der Administration dieses Blattes.

Jeder sein eigener Reparatteur!



Meine „Lunax“ Hand-Nähähle näht Steppstiche wie mit Nähmaschine. Größte Erfindung um Leder, zerissenes Schuhwerk, Geschirre, Felle, Teppiche, Wagendecken, Zeltstoffe, Filz, Fahrradmäntel, Säcke, Leinwand und alle anderen starken Stoffe selbst flicken zu können. Unentbehrlich für Jedermann. Eine Wohlthat für Handwerker, Landwirte und Soldaten. Ein Juwel für Sportsleute. Feste Konstruktion, kinderleichte Handhabung. Garantie für Brauchbarkeit. Ueberrittet alle Konkurrenzfabrikate. Viele Belobungsschreiben. Preis der kompletten Nähähle mit Zwirn, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung Kr. 5.—, 2 Stück Kr. 9.—, 3 Stück Kr. 13.—, 5 Stück Kr. 22.—. Zu haben bei **Oskar Reiss** in **Budapest V. Korallutca 6—8**, bei Geldvorenahme portofrei, bei Nachnahme Porto extra. Ins Feld nur gegen Vorenahme des Betrages. Wiederverkäufer Rabatt.

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschestens die Dr. Flesch'sche orig. gesetzl. geschützte

„Skaboform“-Salbe

vollständig geruchlos, schmutzt nicht. Man verlange ausdrücklich Dr. Flesch's Präparat mit Schutzmarke. Probetiegel 3.—, großer Tiegel 5.—, Familienportion 12.—.

Erhältlich in den hiesigen Apotheken od. direkt beziehbar beim Erzeuger **Dr. E. Flesch, Kronen Apotheke, Győr (Raab) Ungarn.** Beim Kauf wird gebeten auf die Schutzmarke „Skaboform“ zu achten.

Wichtig für Jedermann!

Ohne Spekulation verdienen Sie

viel Geld

wenn Sie in der Druckereiunternehmung „GUTENBERG“ einkaufen.

Buchdruckerei		Advokaturdrucksorten
Papierhandlung		Allerlei Papiere
Buchbinderei		Schreibrequisiten
Rastrieranstalt		Luxusartikel
Verlagsanstalt		Geschäftsbücher

Schulrequisiten in grösster Auswahl.

Vollkommen eingerichtete

Geschäftsbücherfabrik.

Redaktion u. Administration des „Südungarn“.